

news

weblog

überregional

sport

serien

leser helfen

kindernachrichten

ortenau

kehl

acher-rench

offenburg

kinzigtal

lahr

wirtschaft

veranstaltungen

ticketshop

polizeimeldungen

offenburg

kehl/hanauerl.

kinzigtal

achern-rench

lahr/ettenheim

bildarchiv

zeitung live

abc-schützen

kommunion

konfirmation

stadtarchiv

ortenau





»Bei Parkinson so normal wie möglich weiterleben«

Experten-Telefon der Mittelbadischen Presse gibt viele Antworten

Die Parkinson-Telefonaktion der Mittelbadischen Presse stieß auf sehr große Resonanz. Gestern wurden 238 Anrufversuche gezählt, 56 kamen durch und wurden beraten. Die am häufigsten gestellten Fragen und die Antworten sind zusammengefasst.

autor: thomas reizel



 artikel drucken
 artikel kommentieren [0]
 den Redakteur anschreiben
 artikel als pdf


 Mittelbadische Presse
ZEITUNGEN DER ORTENAU

 textexpress (artikel weiterleiten)

10.04.2008 - ? Bei mir wurde Parkinson diagnostiziert. Stimmt das überhaupt und was ist zu tun?

Gerd A. Fuchs: Gab es eine ausführliche neurologische Untersuchung, CT oder Kernspin am Kopf, um andere Krankheiten auszuschließen, eventuell eine Nigra-Sonographie (Mittelhirn), wurde das Riechvermögen getestet und pharmakologische Untersuchungen gemacht und Parkinson diagnostiziert, ist es in 95 bis 98 Prozent der Fälle Parkinson.

? Gibt es Früherkennungssymptome?

Georg Schrimpf: Beobachtet wurden Depressionen, Rückenschmerzen, chronische Verstopfung, Riechstörungen. Diese können aber auch andere Ursachen haben. Im Zweifel muss man zum Arzt gehen, in drei bis sechs Monaten nochmals kommen, um den Verlauf zu untersuchen.

? Wie gehe ich mit Parkinson um?

Renate Hofmeister: Wichtig ist die medikamentöse Einstellung. Hilfreich ist Bewegung wie Spazieren, Gartenarbeit, Nordic Walking, aber immer so, dass der Patient am Ende nicht platt ist. Außerdem sollte man möglichst normal weiterleben, Freude haben, sich nicht zurückziehen, eine Selbsthilfegruppe aufsuchen.

? Welche Langzeitnebenwirkungen haben Medikamente?

Fuchs: Halluzinationen,

Desorientiertheit, vegetative Störungen können auftreten. Gegebenenfalls müssen die Medikamente reduziert und mit Neuroleptika gegengesteuert werden. Aber Symptome wie diese können einfach nur mit dem Älterwerden zusammenhängen.

Schrimpf: Man muss immer schauen, ob diese Symptome für sich behandelt werden müssen. Dann wären die Medikamente aufeinander abzustimmen, weil es Wechselwirkungen geben kann. Das alles muss vom Hausarzt mit den Angehörigen fein austariert werden, zumal Antworten auf Fragen nach Inkontinenz oder Impotenz sehr schambesetzt sind.

? Wie gehe ich mit einem Parkinson-Patienten um?

Hofmeister: Angehörige müssen eigenen Interessen weiter nachgehen, sich Freiräume erhalten. Nur wer selbst Kraft hat, kann ein guter Betreuer sein. Wenn ein Patient die Krankheit nicht akzeptiert, dann müssen sich Angehörige Rat bei einer Selbsthilfegruppe suchen. Außerdem ist es für den Patienten gut, wenn man ihm nicht zu viel abnimmt. Er soll nicht verlernen, das zu machen, was er noch kann.

STICHWORT

Parkinson-Krankheit

Die Parkinsonsche Krankheit (Morbus Parkinson) ist eine der bekanntesten und häufigsten Erkrankungen des Nervensystems.

Bei Morbus Parkinson sterben aus bislang unbekanntem Gründen zunehmend jene Nervenzellen ab, die für die Produktion des wichtigen Transmitters Dopamin zuständig sind.

Als Folge davon werden bestimmte Muskelbewegungen nicht mehr so kontrolliert durch das Gehirn gesteuert und unwillkürliche Muskelaktivitäten nicht mehr gehemmt. Dies führt zu Symptomen wie zum Beispiel dem Zittern oder der Muskelsteifheit, die willentlich nicht unterdrückt werden können.

weitere meldungen

Hätten Sie's gewusst? [mehr](#)Geldautomaten-Trio in Straßburg gefasst [mehr](#)»Bei Parkinson so normal wie möglich weiterleben« [mehr](#)Kurz und bündig [mehr](#)Benefizkonzert der Polizei: »Käfersberg soll leben« [mehr](#)
 zurück

